



Und dann das Zweite: Die Geschichte, die Sie wahrscheinlich kaum kennen; die Fabel von den Pflanzen, den Bäumen, die zum König gemacht werden sollen. Dahinter steckt Folgendes: Dieser König Abimelech, von dem die Rede ist, hatte alle seine Brüder umgebracht, um sich selber zum König zu machen, obwohl ihm das gar nicht zustand. Nur der Jüngste hatte sich versteckt, und der taucht jetzt auf und sagt den Bewohnern der Hauptstadt Sichem diese Fabel – bittere Ironie. Letztlich will er sagen: „Ihr habt euch einen Dornenstrauch ausgesucht, und in diesem Dornenstrauch sucht ihr Schatten. Aber das könnt ihr gar nicht finden, im Gegenteil: Wenn der verdorrt ist und davon Feuer ausgeht, dann ist dieses Feuer so verheerend, dass selbst die stärksten Bäume, wie die Zedern des Libanon, davon getroffen werden. Dann beschreibt er die anderen Bäume, die in dieser Region natürlich besondere Bedeutung haben: Der Feigenbaum, der Ölbaum, der Weinstock. Sie werden gefragt, ob sie das Königtum annehmen. Sie sind so bescheiden und sagen: Hauptsache ich gebe meinen Most, ich gebe mein Öl, ich gebe meine Früchte. Bevor ich anfangen mehr zu sein, dann kann ich nur über den anderen schwanken“ (vgl. Ri 9,6-15).

Darf ich da auch Parallelen ziehen zu dem, was ich bei Ihnen, lieber Herr Prälat, ablesen durfte: Sie haben das gegeben, was Sie haben. Um vom Bild wegzugehen: Ihr Leben für den Offizialatsbezirk – Sie im Hintergrund. Sie wussten immer: Ich muss nicht nach oben. Ich würde vielleicht eher schwanken, wenn ich die erste Stelle haben sollte. Ich gebe das, was ich habe. Bei Ihnen konnte man sicher sein, dass man nicht unter einem Strauch Schatten findet, sondern unter einem lebendigen und bei einem lebendigen Menschen.

In diesem Sinne darf ich noch einmal ganz herzlich sagen: Vergelt's Gott! Denn ich bin als Bischof nicht in der Lage, Ihnen zu danken, was Sie von Ihren Lebensjahren hier der Kirche im Offizialatsbezirk und den vielen, vielen Menschen, denen Sie begegnet sind, geschenkt haben. Auch herzlichen Dank für das gute Miteinander und die Verbundenheit mit der Kirche von Münster.